

Frieder Maier und die

SAMPLERECKE

Frieder Maier hat sie alle - wirklich alle. Egal ob das erste deutsche Micky-Maus-Heft von 1951, den legendären "Batman 4" aus 1940 oder Romanhefte von 1910. Maier ist der Herr der Hefte. In Esslingen betreibt der 42-Jährige Deutschlands größten Comic-Handel, die „Sammlerecke“. Weit über eine Million Comics und 500 000 Romanhefte stapeln sich auf 2 000 Quadratmeter Geschäfts- und Ladenfläche.

Schon während der Schulzeit verlieh Maier Comics gegen eine Gebühr an Mitschüler und fuhr von Flohmarkt zu Flohmarkt, um seinen Comic-Bestand zu vergrößern. Dabei fand er an Bildern und Sprechblasen zunächst nichts besonderes. „Eine richtige Leidenschaft für Comics hatte ich eigentlich nicht, ich wollte einfach mit irgendetwas handeln.“

Eher durch Zufall habe er dann 1988 in Nürtingen eine kleine Leihbücherei mit Unmengen an zugestaubten Kisten entdeckt. „Ich vermutete unendliche Schätze in den Kartons“, erzählt Maier schmunzelnd. Er überredete den alten Ladenbesitzer, ihm das Geschäft zu überlassen. Schätze fand der damals 24-Jährige in den Kartons zwar nicht, aber die ehemalige Leihbücherei war in der Sammlerszene bekannt. Als Anfang der 90er-Jahre der Superheldenboom nach Deutschland schwappte, wurden Spiderman und Konsorten bald palettenweise geliefert. Manchmal hätten die Lieferungen mangels Lagerplatz über Nacht im Freien gestanden.

1998 zog die „Sammlerecke“ schließlich nach Esslingen. Schon vor dem Umzug hatte Maier mit seinem Mitarbeiter Uwe Lochmann einen Versandhandel aufgebaut und leistete damit Pionierarbeit: Die Comic-Händler aus Schwaben gingen vor eBay und Amazon online. „Wir hatten den ersten Online-Shop Deutschlands.“ Heute macht der Versandhandel ungefähr 75 Prozent des siebenstelligen Umsatzes aus.

Von seinem Ziel, sämtliche in Deutschland jemals erschienenen Comic-Hefte und Romanhefte auf Lager zu haben, hat sich Maier mittlerweile verabschiedet. Das sei utopisch. Wie viele Hefte in den Weiten des Esslinger Ladens gebunkert sind, weiß Maier aber selber nicht ganz genau. Schätze mit Millionenwert sind keine darunter. Zwar besitzt Maier begehrte Sammlerstücke wie das erste englische Spiderman-Comic von 1962, jedoch nicht so gut erhalten. Das Heft bringt in gutem Zustand bis zu 20 000 Euro. Aber nur ein geringer Teil der Hefte übersteigt die 100-Euro-Grenze. Eine Geldanlage sind Comics nur bedingt. „Wenn die Hefte selten und alt sind, dann steigt ihr Wert natürlich“, weiß Maier. Als Faustregel für Comic-Sammler gilt: Wertvoll ist, was alt und unversehrt ist. „Ein Comic mit Knick ist wie eine Briefmarke, bei der die Zähne fehlen.“

Ein Ende der Comic-Flut ist nicht in Sicht. Regelmäßig unternimmt Maier Ankaufsfahrten. Dabei fährt er auch schon mal nach Österreich und investiert 80 000 Euro in eine Sammlung. Zwei Mal im Jahr fährt der 42-Jährige auf Deutschlands größte Comic-Auktion in Frankfurt. Um Kontakte zu pflegen, sagt er. Neue Kontakte knüpfen kann er kaum noch - den Herrn der Hefte kennen sie dort alle schon.